

Firmen läßt nämlich weder die vor dem Packen der Pakete herausgesuchten Begleitadressen nach Fertigstellung der Pakete im Geschäftslokal mit diesen vereinigen (aufstecken), noch veranlaßt sie, obwohl doch in der Hast des Arbeitens Versehen beim Herausfinden der Begleitadressen unvermeidlich sind, eine Vergleichung der Begleitadressen mit den Aufschriften der fertigen Pakete, sondern der herausfindende Schreiber sammelt die Begleitadressen bei sich an, die Pakete aber werden in der Reihenfolge ihrer Fertigstellung sogleich in den zur Abfahrt nach der Post bereitstehenden Handwagen verladen, und dann, sobald ein Transport abgehen soll, werden rasch die bis dahin auf gekommenen Begleitadressen in den Expeditionsräumen eingesammelt, und die Vereinigung der Pakete mit den Begleitadressen kann nun erst in der Schalterhalle des betreffenden Postamts erfolgen, wo sie infolge der in den Abendstunden herrschenden Überfüllung unter den denkbar ungünstigsten Umständen erfolgen muß: von allen Seiten eilen des Abends die Markthelfer mit ihren vollbeladenen Handwagen den Paketannahmestellen, besonders dem Postamt I zu, und schon gegen 7^o Uhr ist hier an den verkehrsreicheren Werktagen in den Vorhöfen zu den beiden Flügeln der Schalterhalle eine förmliche Wagenburg aufgefahren, die von Viertelstunde zu Viertelstunde größer wird. Mit vollbepackten Armen, zehn und mehr Sendungen auf einmal tragend, schleppen die Markthelfer und Laufburschen die Bücherpakete vom Handwagen zu ihrer Wage, im Lauffschritt geht's zum Karren zurück und so fort hin und her, hinein und hinaus, bis die Ladung glücklich drinnen aufgestapelt ist. Bedenkt man, daß in dieser Weise an den buchhändlerischen Hauptspeditionstagen in der letzten Abendstunde über 4000, in der Weihnachts- und Osterzeit (Schulbucherverbund) über 5000 Pakete häufchenweise in die Schalterhalle hineingetragen werden, daß für jede der größeren Firmen hierbei drei bis fünf Leute hin und her eilen, und daß innerhalb der Schalterhalle durch das Aufstapeln der Pakete der freibleibende Raum mit jeder Minute kleiner wird, so muß es begreiflich erscheinen, daß in der letzten Viertelstunde vor 8^o Uhr mitunter schließlich kaum noch Platz zum Durchwinden übrig bleibt und daß unter den Markthelfern Zusammenstöße und als deren Folge Meinungsäustausche und Reibereien vorkommen, bei denen die Beteiligten nicht immer die erforderliche Selbstbeherrschung bewahren. Ein postseitiges Einschreiten behufs Aufrechterhaltung der Ordnung macht sich zwar höchst selten notwendig, immerhin ist es bei den geschilderten Verhältnissen kein Wunder, daß namentlich an den Donnerstagen in der Regel postseitig alles erleichtert aufatmet, wenn mit dem Schlag »acht« die Eingänge geschlossen werden und den hereinflutenden Paketmassen ein Damm gesetzt ist. Aber was nun glücklich herein und in der Schalterhalle aufgetürmt ist, das will auch noch aufgeliefert sein — und so nimmt denn das Paketannahmegeschäft häufig noch einen nicht unerheblichen Teil der neunten Stunde in Anspruch. Es liegt auf der Hand, mit welchen Schwierigkeiten bei dem zufolge der gleichzeitigen Massenauslieferungen in der Schalterhalle herrschenden Gedränge das Herausfinden der Pakete zu den Begleitadressen verbunden ist und wie leicht dabei — mag das buchhändlerische Personal auch noch so gewandt und eifrig sein — selbst dann Fehler unterlaufen können, wenn an und für sich die richtigen Begleitadressen zu den Paketen zur Stelle sind. So vergeht denn auch kaum ein Tag, an dem nicht bei Buchhändlerpaketen an jeder Wage in drei bis vier Fällen eine Nichtübereinstimmung zwischen Paket und Begleitadresse festgestellt wird. Das gibt im Durchschnitt täglich fünfzig, jährlich bei 300 Werktagen 15 000, oder auf je 100 Bücherpakete von der Ge-

samtjahresauflieferung (s. unten) 1,2 solcher Fälle, und es werden daher hohe Anforderungen an die Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit der Wieger gestellt, die ja ein möglichst schnelles und fehlerfreies Arbeiten zu vereinigen suchen müssen. Daß ihnen dies im großen und ganzen gelingt, geht daraus hervor, daß trotz der oft in kurzer Zeit zu bewältigenden Massenauslieferungen die Zahl der bei der Annahme unbemerkt gebliebenen und zur Ursache von Rück- oder Fehlmeldungen gewordenen Abweichungen zwischen Paketaufschriften und Begleitadressen bei Bücherpaketen nur 0,11 vom Hundert der bezüglichen Gesamtauflieferung beträgt, so daß auf 100 000 Stück Bücherpakete nur 11 unbemerkte, dagegen 1200 bemerkte Fälle von Nichtübereinstimmung zwischen Paket und Adresse entfallen — ein Ergebnis, das den Beweis liefert, daß die Annahme der Bücherpakete mit Sorgfalt gehandhabt wird, das aber andererseits erkennen läßt, wie nötig — auch im Interesse der Absender und Empfänger — die Vermeidung übereilten Arbeitens und wie wünschenswert eine Vergleichung und Vereinigung der Pakete mit den Adressen im Geschäftslokal ist.

Auch die in dieser Hinsicht auf Veranlassung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion geübten Einwirkungen auf die in Frage kommenden Firmen haben den erfreulichen Erfolg gehabt, daß eine Anzahl derselben jetzt ihre Pakete — wenn irgend möglich — mit aufgesteckten Begleitadressen zur Post bringen läßt, und es steht zu hoffen, daß nach und nach auch die andern Firmen Mittel und Wege finden werden, diesem Beispiel zu folgen.

Die Postverwaltung ihrerseits führt zurzeit einen großen Erweiterungsbau des Hauptpostgebäudes aus, nach dessen Fertigstellung die Paketschalterhalle des Postamts I erheblich vergrößert und die Anzahl der Federschnellwagen noch um 15 Stück vermehrt, also auf 32 steigen wird, womit auch den weitestgehenden Ansprüchen genügt sein dürfte.

Von günstigem Einfluß auf den Postbetriebsdienst erweisen sich außer der vorwiegend frankierten Einlieferung der Bücherpakete deren gute Verpackung (meist braune Lederpappe), ihre handliche Form und die deutlichen und übersichtlichen Aufschriften, sowie die genaue Bezeichnung der Lage des Bestimmungsorts (manche Firmen lassen sogar den Namen des Ober-Postdirektions-Bezirks mit aufdrucken). Der Zahl der Pakete nach sind unter den Auslieferern des Postamts I am stärksten die Kommissionsbuchhandlungen (mit 71 v. H.) vertreten, während auf Verlagsgeschäfte 19, auf Barsortimente 8 und auf Sortiments- und Antiquariatsbuchhandlungen 2 v. H. entfallen. Unter den Bücher sendungen der Verleger befinden sich viele Rezension- und Freieremplare.

Im übrigen besteht der Inhalt bei den von Verlagsbuchhandlungen herrührenden Bücherpaketen vielfach in den in Leipzig erscheinenden wissenschaftlichen und Fachzeitschriften, illustrierten Familien- und Unterhaltungszeitschriften, Modenzeitschriften, Monatszeitschriften usw., deren Vertrieb zwar zu einem großen Teil im Wege des Postdebits, in der Hauptsache aber auch heute noch durch den Sortimentsbuchhandel bewirkt wird und der namentlich in den mittleren und kleineren Städten der Provinz, wo der reine Bücherverkauf nicht lohnend genug ist, einen wesentlichen Geschäftszweig des Kleinbuchhandels bildet.

Die Versendung dieser Zeitschriften an die Sortimentsbuchhandlungen in Postpaketen anstatt oder neben der hauptsächlich Anwendung findenden Eisenbahnbeförderung greift namentlich bei den erst gegen Schluß der Woche erscheinenden Zeitschriften Platz, die bis zum Sonntag zur Ausgabe gelangen sollen. So wird z. B. eine bekannte, am Sonnabend erscheinende Zeitschrift von Leipzig alljährlich in etwa